

## Bemerkungen

*Klav o* = Klavier oberes System;  
*Klav u* = Klavier unteres System;  
*T* = Takt(e); *Zz* = Zählzeit

### Quellen

- A<sub>1a</sub> Autographes Arbeitsmanuskript, Erstfassung der Nr. 1. London, British Library, Signatur ADD 34182, ff. 112–113 (eingebunden in das Partiturotograph des Oratoriums *Christus*). 2 Blätter mit 4 beschriebenen Seiten. Ursprüngliche Niederschrift mit schwarzer Tinte S. 3 f., mehrere Passagen S. 1 f. neu notiert, zahlreiche Streichungen mit schwarzer Tinte und blauem Buntstift. Kopftitel (S. 3 oben): (*Angelus*) „*Den Schutz Engeln*“. Datierung auf S. 4, quer auf linkem Rand: *27 September (S.S. Cosmae et Damiani) | 77 – Villa d’Este. FLiszt.* (Der Gedenktag für die frühchristlichen Märtyrer Kosmas und Damian ist im Heiligenkalender der katholischen Kirche der 26. September, allerdings ist für die Weihe der ihnen gewidmeten römischen Kirche Santi Cosma e Damiano der 27. September überliefert, worauf Liszt hier vermutlich anspielt.)
- A<sub>1b</sub> Autograph, Zweitfassung der Nr. 1. Bologna, Fondazione Istituto Liszt, Signatur M 37–39. 2 Blätter mit 3 beschriebenen Seiten. Vor der 1. Notenzeile: *Piano | (ou | Harmonium)*. Kopftitel: *Aux Anges gardiens | (Den Schutz Engeln)*. Widmung und Datierung am Ende: *À Mademoiselle Daniela [sic] de Bülow | son grand-papa F. Liszt | Villa d’Este, 2 octobre 77 | (Fête des Saints Anges)*. (Im Heiligenkalender der katholischen Kirche fällt das Fest der Schutzengel auf den 2. Oktober.)
- AB<sub>1a</sub> Abschrift von Alessandro Vessella, Drittfassung der Nr. 1 mit einigen wenigen autographen Ergänzungen. Rom, Istituto nazionale di Archeologia e Storia dell’Arte, Signatur Misc. Ms. Vessella 395. 2 Blätter mit 3 beschriebenen Seiten. Vor der 1. Notenzeile: [von Liszt:] *Harmonium*. Kopftitel von Vessella: [links:] *Angelus* [Mitte:] *F. Liszt* [rechts von Liszt ergänzt:] *In Festa* [sic] *S.S. Angelorum Custodi*. Datierung am Ende von Vessella: *15 ott[o]bre 77 Villa d’Este F. Liszt.*
- A<sub>1c</sub> Autograph, Viertfassung der Nr. 1. Budapest, Musikwissenschaftliches Institut der Ungarischen Akademie der Wissenschaften (A Magyar Tudományos Akadémia Zenetudományi Intézete), Signatur Fonds 6/1. Kopftitel: [Mitte:] *Angelus!* – | [rechts:] (*Prière à l’Ange gardien*) | *Gebet an den Schutz Engel*. Datierung am Ende: *Siena, Torre Fiorentina 21–22 | Settembre, 80 – | F. Liszt.*
- AB<sub>1b</sub> Abschrift von Richard Burmeister, Fünffassung der Nr. 1 mit autographen Korrekturen und Ergänzungen. Washington, Library of Congress, Signatur ML96.L58 Case. 7 Blätter mit 14 beschriebenen Seiten, zwischen S. 8 und 9 Einzelblatt mit autographen Einfügungen für Harmonium-Fassung (Rückseite leer). Kopftitel von Burmeister: *Angelus!* | (*Prière à l’ange gardien – Gebet an den Schutzengel*). Nachträglich von Burmeister mit Bleistift hinzugefügt: [über Kopftitel S. 1:] *Die Korrekturen sind eigenhändig von Franz Liszt* [unter Kopftitel S. 1:] *für Streichquartett, übertragen für Klavier oder Harmonium v. Franz Liszt* [sowie am Ende S. 14:] *kopirt von Richard Burmeister in Tivoli – Rom, 1882, | Februar.*
- A<sub>2a</sub> Autographes Arbeitsmanuskript, Erstfassung der Nr. 2. Standort unbekannt. Nur Faksimile der 1. Notenseite bekannt (freundliche Mitteilung von David Cannata, Philadelphia). Titel über 1. Notenseite: „*Den Cypressen der*
- Villa d’Este Michel Angelo’s | Threnodie*.“ *FLiszt.*
- A<sub>2b</sub> Autographes Arbeitsmanuskript, Zweitfassung der Nr. 2. Ehemals Mainz, Herstellungsarchiv des Verlags B. Schott’s Söhne, Standort unbekannt, zuletzt angeboten bei Sotheby’s, Katalog der Auktion vom 22. Mai 2003 (Nr. 87/I, S. 65). 2 Blätter mit 4 beschriebenen Seiten. Titel über 1. Notenseite: „*Den Cypressen der Villa d’Este*“. Niederschrift in brauner Tinte mit zahlreichen Korrekturen in Tinte sowie rotem und blauem Buntstift, nachträglich mit Bleistift ab T 87 durchgestrichen. Ohne Datierung oder Unterschrift.
- A<sub>3a</sub> Unvollständiges autographes Arbeitsmanuskript, Erstfassung der Nr. 3. Washington, Library of Congress, Signatur ML 31.H43a no. 72. 3 Blätter mit 6 beschriebenen und autograph paginierten Seiten. Bricht nach T 215 ab (möglicherweise nur unvollständig überliefert). Kopftitel: *Den Cypressen der Villa d’Este* –. Ohne Datierung oder Unterschrift.
- A<sub>3b</sub> Autograph, Zweitfassung der Nr. 3. Morlanwelz, Musée royal de Mariemont, Signatur Aut. 1115 c/1. 5 Blätter mit 9 beschriebenen und autograph paginierten Seiten. Niederschrift in schwarzer Tinte mit Streichungen und Korrekturen in rotem und blauem Buntstift, zwei Überklebungen S. 5, 9. Kopftitel: „*Den Cypressen der Villa d’Este*“. [später mit roter Tinte ergänzt:] *Threnodie*. Am Ende undatierte Unterschrift: *F. Liszt.*
- A<sub>5</sub> Autographes Arbeitsmanuskript, Erstfassung der Nr. 5. Washington, Library of Congress, Signatur ML96.L58 Case. 3 Blätter mit 5 beschriebenen Seiten. Ohne Titel, Datierung oder Unterschrift.
- AB<sub>5</sub> Abschrift von Wilhelm Weber, Zweitfassung der Nr. 5 mit autographen Korrekturen und Ergänzungen in schwarzer Tinte sowie mit rotem und blauem Buntstift.

- New Haven, Yale University Library, Signatur Music Deposit 20. 5 Blätter mit 10 beschriebenen Seiten. Kopftitel von Weber: „*Sunt lacrymae rerum*“ | [(*in ungarischer Weise*). Am Ende autograph signiert: *F. Liszt*.
- A<sub>6</sub> Autograph, Erstfassung der Nr. 6. Klassik Stiftung Weimar, Goethe- und Schiller-Archiv, Signatur 60/I 65a. 2 Blätter mit 4 beschriebenen und autograph paginierten Seiten. Niederschrift mit schwarzer Tinte, eine Streichung mit Bleistift und rotem Buntstift (S. 2). Kopftitel: *En mémoire de Maximilien I; | Empereur du Mexique; † 19 Juin 1867. | In magnis et voluisse sat est | (In grossen Dingen genügt auch | gewollt zu haben[.]).* Ohne Datierung oder Unterschrift.
- A<sub>7</sub> Autograph, Erstfassung von Nr. 7. New York, The Morgan Library & Museum, Robert O. Lehman Collection, Signatur 115160. 2 Blätter mit 4 unpaginierten Seiten. Niederschrift mit schwarzer Tinte, Korrekturen mit rotem Buntstift sowie einer Überklebung (Schluss); nachträglich alle vier Seiten mit blauem Buntstift durchgestrichen. Kopftitel: *Postludium | (Nachspiel)* [rechts daneben, vermutlich nachträglich ergänzt:] *Sursum corda!* Ohne Datierung oder Unterschrift.
- AB<sub>Stv</sub> AB<sub>Stv1</sub> bis AB<sub>Stv7</sub>. Abschriften der Nr. 1–7 der Endfassungen von verschiedenen Kopisten mit autographen Korrekturen überwiegend mit blauem und rotem Buntstift, Änderungen und Neuausschriften mit schwarzer und violetter Tinte, Stichvorlagen für E. Ehemals Mainz, Herstellungsarchiv des Verlags B. Schott's Söhne.
- AB<sub>Stv1</sub> Abschrift der Nr. 1 von Richard Burmeister. Washington, Library of Congress, Signatur ML96. L58 Case. Titelblatt sowie 6 Blätter mit 11 beschriebenen Notenseiten. Titel von fremder Hand (Verlag): *Angelus | Prière aux anges gardiens | pour | Quatuor d'instruments à cordes | par | F. Liszt | Partition | Parties séparées | Edition pour Piano Pr. M.* Kopftitel von Burmeister: *Angelus!* [nachfolgende 2 Zeilen autograph (?) mit Bleistift gestrichen:] *(Prière aux anges gardiens)* | *(Gebet an die Schutzengel)* [nachträglich rechts ergänzt:] *F. Liszt*. Autographe Ergänzung über dem Kopftitel [oben links:] *Pilger Jahre | (Années de Pèlerinage)* sowie [Mitte:] *N<sup>o</sup> I*.
- AB<sub>Stv2</sub> Abschrift der Nr. 2 von einem unbekanntem Kopisten. Standort unbekannt, zuletzt angeboten bei Sotheby's, Katalog der Auktion vom 22. Mai 2003 (Nr. 87/II, S. 65). Titelblatt sowie 6 Blätter mit 11 beschriebenen Seiten. Vorangestellter Titel von fremder Hand: *Années de Pèlerinage [sic] | II | Aux Cyprès de la Villa d'Este | Threnodie* | [rechts:] *F. Liszt*. Autographe Titel über 1. Notenseite: „*Den Cypressen der Villa d'Este*“ | *Threnodie*. [links daneben:] *Pilger Jahre | (Années de | Pèlerinage) | N<sup>o</sup> II*.
- AB<sub>Stv3</sub> Abschrift der Nr. 3 von Wilhelm Weber. New York, Juilliard School, Signatur 2 L699an A.3au2. Titelblatt sowie 10 Blätter mit 20 beschriebenen und autograph paginierten Notenseiten. Autographe Titel: *Pilger Jahre | (Années de Pèlerinage) | „Den Cypressen der Villa d'Este“ | aux cyprès de la | Villa d'Este | (II)*. Oben links: *N<sup>o</sup> III*. Kopftitel von Weber: *Den Cypressen der Villa d'Este | Threnodie*.
- AB<sub>Stv4</sub> Abschrift der Nr. 4 von Wilhelm Weber. New York, Juilliard School, Signatur 2 L699an A.3je. Blatt mit autographem Außentitel (recto) und Innentitel (verso) sowie 14 Blätter mit 28 beschriebenen nachträglich von fremder Hand paginierten Notenseiten. Außentitel, rechts quer: *V [sic]*. Innentitel: *IV | Jeux d'eau | à la Villa d'Este | (Wasserspiele in der Villa d'Este)*. Ohne Kopftitel. Zu T 144 autographe Ergänzung des Bibelzitats *Sed aqua quam ego dabo ei, fiet in eo fons aquae salientis in vitam aeternam*.
- AB<sub>Stv5</sub> Abschrift der Nr. 5 von unbekanntem Kopisten. New York, Juilliard School, Signatur 2 L699an A.3sun. Titelblatt sowie 6 Blätter mit 10 beschriebenen und autograph paginierten Notenseiten. Autographe Titel: *N<sup>o</sup> VI | Pilger Jahre | (Années de Pèlerinage) | „Sunt lacrymae rerum“* [oben links:] *V*. Auf leerer Vorderseite des nächsten Blattes wohl autograph rechts quer: *III V*. Kopftitel von der Hand des Kopisten: „*Sunt lacrymae rerum*“ | [nachträglich autograph gestrichen:] *(in ungarischer Weise.)* | [autograph ergänzt:] *en mode hongrois* | [rechts:] *an Hans von Bülow*.
- AB<sub>Stv6</sub> Abschrift der Nr. 6 von unbekanntem Kopisten. Standort unbekannt, zuletzt angeboten bei Sotheby's, Katalog der Auktion vom 6. Dezember 2002 (Nr. 97, S. 77). Titelblatt sowie 5 Blätter mit 9 beschriebenen Notenseiten. Titel von der Hand des Kopisten: *Années | N<sup>o</sup> VI | Marche funèbre | En mémoire de Maximilien I | Empereur du Mexique | † 19 Juin 1867* | [links:] „*In magnis et voluisse sat est*“ [rechts:] *F. Liszt*. Kopftitel über 1. Notenseite autograph: [links:] *Marche funèbre: | En mémoire de Maximilien I* | [Mitte:] *Empereur du Mexique* | [rechts:] *† 19 Juin 1867* | („*In magnis et voluisse sat est*“).
- AB<sub>Stv7</sub> Abschrift der Nr. 7 von unbekanntem Kopisten. Standort unbekannt. 4 Blätter mit 7 beschriebenen und autograph paginierten Seiten. Titel vom Kopisten über 1. Notenseite: *Sursum corda*. [rechts daneben autograph ergänzt:] *(Erhebet eure Herzen.)* [links quer autograph ergänzt:] *Pilger Jahre (Années de Pèlerinage)*.
- Kor<sub>E</sub> Vollständiger Korrekturabzug für E (siehe unten) mit zahlreichen autographen Korrekturen. Washington, Library of Congress, Signatur ML 96. L58 Case. Korrekturen Liszts in schwarzer und

roter, zum Teil verblasster Tinte sowie mit blauem und rotem Buntstift. Beigefügt ist ein Blatt mit der von der Hand eines Kopisten erstellten Vorlage für Außen- und Innentitel in E, autograph gekennzeichnet am linken Rand mit *1<sup>es</sup> Blatt* und *2<sup>es</sup> Blatt* (zum Text siehe Titelbeschreibung in E).

Später miteingebunden wurde ein Blatt aus der von Karl Klindworth 1912 bei B. Schott's Söhne herausgegebenen Edition der *Années de pèlerinage* (Blatt recto: Gesamttitel aller drei Bände. Blatt verso: 1. Teil von Klindworths *Erläuternden Bemerkungen*).

E Erstaussgabe der Endfassung. Mainz, B. Schott's Söhne, Plattennummer 23557, erschienen im Januar 1883. Alle sieben Stücke sind jeweils neu paginiert, da sie parallel auch als Einzelwerke mit den Plattennummern „23557.1“ bis „23557.7“ erschienen. Außentitel: *F. Liszt | Années de Pèlerinage | COMPOSITIONS | POUR | PIANO | Troisième Année* [es folgt in den Einzelausgaben Aufzählung der Einzelnummern mit Preisangaben in Mark] | [links:] *N° 23557* [rechts:] *Pr. M.* [ohne Angabe] *Propriété pour tous pays.* | *MAYENCE | LES FILS DE B. SCHOTT.* | [es folgen Adressen der Niederlassungen in London, Paris und Brüssel sowie des Depots in Leipzig] | *Enregistré aux Archives de l'Union | au Ministère de l'Intérieur de France et à Stat. Hall.* Innentitel: *Troisième Année* | [auf gezeichnete Steintafel mit antiken Säulen:] *N° 1. Angelus! Prière aux anges gardiens | N° 2. Aux Cyprès de la Villa d'Este | N° 3. Aux Cyprès de la Villa d'Este | N° 4. Les jeux d'eaux à la Villa d'Este | N° 5. „Sunt lacrymae rerum“ en mode hongrois | N° 6. Marche funèbre | N° 7. „Sursum corda“.* Alle Nummern mit eigenem Titelblatt, dabei teilweise mit entsprechenden Zeichnungen (Nr. 1 drei musizierende Engel; Nr. 2 und Nr. 3

Parklandschaft mit Zypressen; Nr. 4 buschbestandener See; Nr. 6 tempelartiges Grabmal mit Kaiserkrone). Verwendete Exemplare: Budapest, Széchényi Nationalbibliothek, Signatur ZR 449; London, British Library, Signatur h.585.f.(10.).

Außerdem wurden zu Vergleichszwecken folgende Bände der Gesamtausgabe *Franz Liszt. Neue Ausgabe sämtlicher Werke* herangezogen: Serie I, Bd. 8: *Années de Pèlerinage. Troisième Année*, hrsg. von Imre Sulyok/Imre Mező, Budapest 1975; sowie Supplementband 14: *Weihnachtsbaum, Années de pèlerinage, Troisième Année und andere Werke (Frühfassungen)*, hrsg. von Adrienne Kaczmarczyk/Ágnes Sas, Budapest 2017.

Kopien der Quellen A<sub>2b</sub>, AB<sub>Siv2</sub>, AB<sub>Siv6</sub> und AB<sub>Siv7</sub> (derzeitige Standorte unbekannt) wurden freundlicherweise von der Editionsleitung der Liszt-Gesamtausgabe zur Verfügung gestellt.

#### Zur Edition

Sowohl briefliche Zeugnisse (siehe *Vorwort*) als auch der erhaltene Korrekturabzug (Kor<sub>E</sub>) belegen, dass die Erstaussgabe (E) von Liszt Korrektur gelesen wurde und dementsprechend als autorisierte Hauptquelle unserer Edition gelten darf. Der Vergleich von Kor<sub>E</sub> mit den abschriftlichen, von Liszt durchgesehenen Stichvorlagen der sieben Stücke (AB<sub>Siv1-7</sub>) zeigt allerdings, dass Liszt die Fahne ohne Vorlage und – darauf deuten die insgesamt vier verschiedenen Schreibmittel hin – in mehreren Anläufen las und zahlreiche Stichfehler unkorrigiert ließ. Auch wenn er ab und an Notenfehler des Stechers verbesserte, galt sein Hauptaugenmerk Fingersätzen, Dynamikangaben und Vortragsanweisungen, die er teilweise gegenüber AB<sub>Siv1-7</sub> verfeinerte oder sogar neu hinzufügte. Insofern bilden bei fraglichen Stellen oder vermuteten Fehlern neben Kor<sub>E</sub> die Stichvorlagen AB<sub>Siv1-7</sub> wichtige Nebenquellen. Dagegen wurden die erhaltenen Handschriften zu früheren Fassungen wegen ihrer starken Abweichungen gegenüber den Endfassungen nur in Zweifelsfällen für unverändert

beibehaltene Stellen herangezogen. Kor<sub>E</sub> wird in den *Einzelbemerkungen* lediglich dann erwähnt, wenn es dort Einträge gibt, die nur fehlerhaft oder gar nicht in E berücksichtigt wurden.

Liszts Eigenart, Vorzeichen oft nur für die 1. Note im Takt ungeachtet des Vorkommens der gleichen Note in anderen Oktavlagen zu setzen, wurde insofern berücksichtigt, als fehlende Vorzeichen in anderen Oktavlagen stillschweigend ergänzt sind. Runde Klammern kennzeichnen Ergänzungen des Herausgebers. Kursiver Fingersatz stammt aus den Quellen, die Zeichen 「 」 zur Aufteilung der Hände stammen von Cédric Tiberghien.

#### Einzelbemerkungen

##### 1. Angelus! Prière aux anges gardiens

Liszts bekanntes Streben nach stetiger Verbesserung seiner Werke führte hier zu mindestens fünf Fassungen vor der endgültig im Druck erschienenen Version. Zwar gab Liszt gegenüber Cosima an, am Festtag der Schutzengel am 2. Oktober *Angelus!* gleichsam „unbewusst“ geschrieben zu haben (Brief vom 10. November 1877, in: *Franz Liszt. Lettres à Cosima et à Daniela*, hrsg. von Klára Hamburger, Sprimont 1996, S. 147), das erhaltene Autograph A<sub>1a</sub> belegt jedoch, dass es bereits fünf Tage zuvor entstand. Die auch brieflich bekräftigte Widmung an Liszts Enkelin Daniela von Bülow (*Lettres à Cosima et à Daniela*, S. 147, 149, 183, 196) entfiel in den nach A<sub>1b</sub> folgenden autographen Fassungen. Im Gegenzug diente der Ausschnitt eines Gemäldes von Paul von Joukowsky, das Liszts Enkelinnen Daniela, Blandine und Eva als musizierende Engel zeigt, als Vorlage für die Vignette zu *Angelus!* in der Erstaussgabe (E).

Während die Kernteile des Stücks – der Prolog des Glockenklangs sowie die nachfolgenden Melodiezeilen – von der Erstfassung an enthalten sind, wurde die Komposition ab der Viertfassung (A<sub>1c</sub>) deutlich durch Wiederholungen und Sequenzen erweitert und verfeinert. Diese im September 1880 ausgearbeitete Viertfassung erwog Liszt sogar zur Publikation, denn er sandte sie an seinen

Schüler Giovanni Sgambati zur Erstellung einer Kopie für die Herausgabe, bevor er sich umentschied und erneut Änderungen vornahm. Von A<sub>1c</sub> erstellte Liszt auch eine Version für Streichquartett (mit der Option zur Aufführung mit Streichorchester), die ihrerseits wiederum, entsprechend der nachfolgenden Überarbeitungen des Klavieroriginals, mehrere Fassungen durchlief und zusammen mit der Stichvorlage zu *Années de pèlerinage III* an Schott gesandt wurde; sie erschien sogar einige Wochen vor dem Sammelband, am 3. Januar 1883.


Die bis in den Druck bewahrte Besetzungsalternative für Klavier oder Harmonium erklärt sich aus Liszts Hinweis, Daniela möge das Stück auch auf dem Harmonium in der Villa Wahnfried (Wohnsitz der Familie Wagner in Bayreuth) probieren (vgl. Brief an Cosima Wagner vom 28. Dezember 1877, in: *Lettres à Cosima et à Daniela*, S. 149).

- 3: In AB<sub>Siv1</sub>, E Bögen nur bis jeweils 2. Note; wir folgen A<sub>1c</sub>, AB<sub>1b</sub> (nur Klav u), vgl. auch T 193.  
 7: In AB<sub>Siv1</sub>, E \* erst am Taktende; wir gleichen an T 197 an.  
 17–20 o: In AB<sub>Siv1</sub>, E ohne Bogen; gemäß A<sub>1c</sub>, AB<sub>1b</sub> ergänzt.  
 32 o: < nur in AB<sub>1b</sub>, dort von Liszt ergänzt, aber versehentlich in AB<sub>Siv1</sub> vergessen.  
 100 o: # vor e<sup>2</sup> im 2. Akkord (mit abweichendem Rhythmus der Takte) nur in A<sub>1a</sub>, A<sub>1b</sub>, AB<sub>1a</sub>, A<sub>1c</sub>; in AB<sub>1b</sub> in Neuausschrift der T 99–112 von Liszt vergessen, fehlt daher in AB<sub>Siv1</sub>, E.  
 159, 163: ^ nur in A<sub>1c</sub>, AB<sub>1b</sub>; fehlt versehentlich in AB<sub>Siv1</sub> und nachfolgenden Quellen.  
 160 o: > nur in A<sub>1c</sub>, AB<sub>1b</sub>; fehlt versehentlich in AB<sub>Siv1</sub> und nachfolgenden Quellen.  
 200: In A<sub>1c</sub> \* auf Zz 4, in AB<sub>1b</sub> am Taktende, in AB<sub>Siv1</sub>, E auf Zz 5; wir gleichen an T 10 an.

## 2. Aux Cyprès de la Villa d'Este (I)

Auch hier sind mindestens zwei Fassungen – A<sub>2a</sub> lässt sich derzeit, da nur die 1. Notenseite einsehbar, nicht beurteilen – vor der endgültigen Version nachweisbar. Der Vergleich mit der Druckfassung zeigt keine gravierenden Unter-

schiede, Änderungen und Erweiterungen finden sich vor allem im Mittelteil (T 87 ff.). Der zeitweilige Gedanke, die ursprüngliche Widmung an die Zypressen im Park der Villa d'Este durch jene an die Zypressen im Michelangelo-Kreuzgang der römischen Basilika Santa Maria degli Angeli e dei Martiri zu ersetzen (siehe *Vorwort*), dürfte unmittelbar mit der Idee und Niederschrift des zweiten Zypressen-Stücks zu tun haben; jedenfalls bat Liszt etwa Mitte September 1877 von Tivoli aus die in Rom wohnende Carolyne von Sayn-Wittgenstein sowohl um nähere Auskünfte zu den Michelangelo-Zypressen als auch um eine Photographie (vgl. *Franz Liszt's Briefe*, hrsg. von La Mara, Bd. 7, Leipzig 1902, S. 202).

- 9–10 o: Haltebogen  $d^1-d^1$  nur in A<sub>2a</sub>, A<sub>2b</sub>.  
 76 u: In AB<sub>Siv2</sub>, E 5.  versehentlich *cis*; gemäß A<sub>2b</sub> zu *eis* korrigiert, vgl. auch T 72.  
 79: In AB<sub>Siv2</sub>, E versehentlich *a poco a poco cresc.*  
 87: In E *sempre legato* erst zu T 88; wir folgen Kor<sub>E</sub>, wo Liszt bei der Ergänzung von *sempre legato* die Anweisung durch vorangesetztes Komma mit *più agitato* direkt verbunden hat.  
 101 o: In AB<sub>Siv2</sub>, E Bogen erst ab 2. Akkord, vgl. jedoch analoge Takte.  
 138 o: In AB<sub>Siv2</sub>, E Bogen erst ab 1. Note T 139; wir gleichen an T 54 an.  
 207 o: In AB<sub>Siv2</sub>, E neuer Bogen erst ab 1. Note T 208; wir gleichen an Klav u an.

## 3. Aux Cyprès de la Villa d'Este (II)

Wie in Nr. 2 unterscheiden sich die überlieferten Frühfassungen kaum von der Endfassung. Lediglich Harmonik und Begleitsatz wurden punktuell geändert, die Grundkonzeption, namentlich den Beginn mit der Anspielung an den berühmten „Tristan-Akkord“ aus Richard Wagners *Tristan und Isolde*, behielt Liszt dagegen bis zur Endfassung unverändert bei.

- 35 u: Tenutostrich nur in AB<sub>Siv3</sub>, vgl. analoge Takte.  
 44 u: Oktave  $D_1/D$  auf Zz 1 gemäß A<sub>3a</sub>, A<sub>3b</sub>; in AB<sub>Siv3</sub> und nachfolgenden Quellen versehentlich  $E_1/E$ .

75 u: In AB<sub>Siv3</sub>, E Akkord auf Zz 1 mit *dis*<sup>1</sup>; wir ändern zu *fis*<sup>1</sup> gemäß analogem T 113 (in A<sub>3a</sub>, A<sub>3b</sub> kürzere Fassung ohne T 70 f., 74 f.).

90: In E *rallentando* auf Zz 2; in Kor<sub>E</sub> ergänzte Liszt T 91 und T 130 *rall.* zu Taktbeginn, vergaß aber T 90 *rallentando* zu tilgen.

o: In E kurze > statt >, geht auf ungenaue Notation in AB<sub>Siv3</sub> zurück, vgl. T 128.

90, 155, 157 u: In AB<sub>Siv3</sub>, E Zweiklang auf Zz 3 jeweils nur an einem Hals; wir gleichen an Zweiklang Zz 1 an.

106: In E *sempre legatissimo e una corda*; wir ändern zu *sempre una corda* analog zu T 96.

121–126 o: In E T 121–124 taktweise Bögen, T 125–126 ohne Bogen, in AB<sub>Siv3</sub> ursprünglich nur Bögen T 122 f., von Liszt T 121 und 124 jeweils Bogen mit offenem Ende ergänzt, nach Zeilenumbruch aber nicht fortgesetzt; wir gleichen daher an Bogensetzung T 83–88 an.

129, 130–131: Legatobögen nur in AB<sub>Siv3</sub> (autographe Korrektur).

203 u: In E Akkord versehentlich mit A<sub>1</sub> statt G<sub>1</sub>, vgl. 1. Akkord T 204.

227 u: In E 5.–8. Note versehentlich  $a^1-cis^2-e^2-a^2$ , geht auf ein Versehen in A<sub>3b</sub> zurück, das in allen nachfolgenden Quellen übernommen wurde; wir ändern zu  $cis^2-e^2-a^2-cis^3$  gemäß analogen Takten (Tonwiederholung bei 2./3. Achtelnotengruppe).

239: § und \* nur in AB<sub>Siv3</sub>.

## 4. Les Jeux d'eaux à la Villa d'Este

Von diesem Stück hat sich als einziges in der Sammlung kein Autograph erhalten. Man darf aber vermuten, dass die Ausarbeitung auch hier wie in den anderen Nummern schrittweise in mehreren Fassungen vorgenommen wurde. Liszt wollte durch das erst in AB<sub>Siv4</sub> hinzugefügte Bibelzitat vermutlich allzu „weltlichen“ Interpretationen vorbeugen. Jedenfalls legte er auf dieses Zitat großen Wert, wie der ausdrückliche Hinweis darauf gegenüber Kardinal Gustav zu Hohenlohe-Schillingsfürst beweist, seinem langjährigen Gastgeber in der Villa d'Este, nachdem dieser das Werk in Rom hatte hören können (Brief



vom 18. Juli 1884, in: *Franz Liszt. Briefe aus ungarischen Sammlungen 1835–1886*, hrsg. von Margit Prahács, Kassel etc. 1966, S. 270).

3: In  $AB_{Siv4}$  *poco a poco cresc.* bereits ab Zz 1+.

44 u: In E Fingersatzziffer 3 zu 1. Note, wohl Versehen in  $AB_{Siv4}$ ; wir versetzen 3 zu 2. Note gemäß T 46.

72–87 u: Gegenüber T 48–63 abweichende Bogensetzung gemäß allen Quellen.

90:  $\mathfrak{S}$  und \* nur in  $AB_{Siv4}$ .

152: In  $AB_{Siv4}$  ohne 9.  $\text{♩}$   $d^1$ ; wohl Versehen des Kopisten, bereits in  $Kor_E$  vom Setzer korrigiert, vgl. analoge Takte.

168: In E \* zu 8. Note der linken Hand gemäß Ergänzung von Liszt in  $Kor_E$ ; wir versetzen \* ans Taktende gemäß analoger Takte.

197 o: In  $AB_{Siv4}$  1. Zweiklang  $f^2/f^3$ ; wohl Versehen des Kopisten, bereits in  $Kor_E$  vom Setzer zu  $a^2/f^3$  korrigiert, vgl. nachfolgende Zweiklänge.

198: In E versehentlich *poco a poco accelerando*; geht auf Versehen in  $AB_{Siv4}$  zurück; wir ändern zu *poco a poco cresc.* im Hinblick auf *più cresc.* T 207 und *ff* T 214.

220: In E *ff*; wir ändern zu *fff* gemäß Ergänzung eines *f* von Liszt zum *ff* des Kopisten in  $AB_{Siv4}$  (etwas unklar, daher leicht zu übersehen).

241: In E \* zu 2. Note der linken Hand gemäß Liszts Ergänzung in  $Kor_E$ ; wir versetzen \* zu 4. Note der linken Hand gemäß analoger Takte.

### 5. „Sunt lacrymae rerum“. En mode hongrois

Der Vergleich von Erst- und Zweitfassung zeigt vor allem Änderungen im A-dur-Teil (T 57 ff.), teilweise mit spieltechnischen Erleichterungen, die in der Endversion nochmals überarbeitet wurden. Der ursprünglich deutsche Titelzusatz (*in ungarischer Weise*) wurde in der Stichvorlage von Liszt durch *en mode hongrois* ersetzt – ein Vorgehen, das sich auch in den vorangegangenen Nummern beobachten lässt und sicherlich der damals international üblichen französischen Titelgebung geschuldet ist.

1 f.: In E Bögen jeweils nur bis zur

2. Note; wir folgen  $A_5$ ,  $AB_5$ ,  $AB_{Siv5}$ .

5: In E fehlt \*; wir ergänzen \* gemäß  $A_5$ ,  $AB_5$ ,  $AB_{Siv5}$  (dort zu Taktbeginn), gleichen Position jedoch an T 7 an.

9 o: In  $AB_5$  und allen nachfolgenden Quellen Bogen erst ab 1. Note T 10; wir folgen  $A_5$ , vgl. auch T 14.

19: In E *f* erst zu 1. Note T 20; wir folgen  $A_5$ .

25, 42: In E ohne >; gemäß  $A_5$  ergänzt.

35: In E \* auf Zz 2+ und 4+ gemäß  $AB_{Siv5}$ ; nicht übernommen, vgl. analoge Takte.

43, 48 f. o: In E ohne >; gemäß  $A_5$  sowie  $AB_5$  (nur T 48 o) ergänzt.

45, 50 u: *tremolando* nur in  $A_5$ ,  $AB_5$ .

50 f. o: In E zwei separate Bögen jeweils über den Achtelnoten; wir gleichen an T 45 f. an.

97–100 o: In E bricht Bogen Ende T 96 nach Zeilenumbruch ab. In  $AB_{Siv5}$  Bogen bis 2. Note T 97, danach ab 3. Note neuer Bogen, allerdings Ende T 97 nach Zeilenumbruch abgebrochen. Wir folgen  $A_5$ , verbinden aber die dort getrennten Bögen (3. Note T 97 bis letzte Note T 98 und 3. Note T 99 bis letzte Note T 100) zu einem durchgehenden Bogen analog zu den vorangehenden Takten.

130 f.: In  $Kor_E$   $\gg$  ergänzt, danach aber wieder getilgt.

### 6. Marche funèbre

Liszt fügte neben kleineren Änderungen in der Endfassung vor allem einige Überleitungsabschnitte neu hinzu und erweiterte namentlich die Coda zu einem triumphalen Abschluss.

Tempoanweisung: In  $A_6$  ursprünglich *Maestoso, funebre*, nachträglich davor *Andante* ergänzt; in  $AB_{Siv6}$  ohne Angabe, von Liszt *Andante maestoso, funebre* nachgetragen. In E als *Andante, Maestoso, funebre*. wiedergegeben, wir folgen  $AB_{Siv6}$ .

17–18 u: Haltebogen *c–c* am Taktübergang nur in  $A_6$ .

19–23, 36–39 u: Die Ergänzung der in E gemäß  $AB_{Siv6}$  fehlenden Haltebögen der Halben Noten am Taktübergang erscheint naheliegend, allerdings tilgte Liszt in  $A_6$  die ursprünglich notierten Haltebögen T 36–37

und 37–38. Möglicherweise sollten Haltebögen nur in T 17–18, 18–19 sowie T 32–33, 33–34, 34–35 stehen; allerdings tilgte Liszt den (analog zu T 19–20) „falschen“ Haltebogen T 35–36 in keiner Quelle.

22–31 o: In E separater Bogen 3.–4. Note T 22, T 23–25 taktweise Bögen, Bogen 4. Note T 26 bis letzte Note T 28 und 1. Note T 29 bis 1. Note T 31; wir folgen  $A_6$  (dort fehlt allerdings T 25) analog zu T 38–47.

32–33 o: Haltebögen *e/e<sup>1</sup>–e/e<sup>1</sup>* am Taktübergang nur in  $A_6$ .

39–42 o: In E Bogen jeweils bereits ab 2. Note; wir folgen  $A_6$  (dort fehlt allerdings T 42).

43 o: In  $A_6$ ,  $AB_{Siv6}$  neuer Bogen ab 1. Note, in E ab 2. Note; wir gleichen an durchgehenden Bogen T 26 ff. in  $A_6$  an.

53–54, 62–63 u: In  $A_6$  Bogen jeweils von  $\text{♩}$  *dis<sup>1</sup>* zu  $\text{♩}$  *eis<sup>1</sup>*.

88 u: In E *p*, wohl Versehen Liszts in  $AB_{Siv6}$ ; wir ändern zu *pp* gemäß  $A_6$ .

97 o: In E neuer Bogen ab 1. Note wegen undeutlicher Einzeichnung der Bogenfortsetzung nach Zeilenumbruch in  $AB_{Siv6}$ ; wir folgen  $A_6$ .

99: In  $A_6$  *pp*, allerdings fehlen dort T 100–103.

109, 111: In  $Kor_E$  ursprünglich Bögen jeweils bis 1. Note T 110 und 1. Note T 112; Liszt tilgte nach Zeilenumbruch T 109/110 die Fortsetzung der Bögen in T 110, vergaß aber die entsprechende Kürzung in T 112. Daher in E inkonsequent Bögen über letzte Note T 109 hinausgezogen ohne Fortsetzung in T 110, bei der Wiederholung aber bis 1. Note T 112 reichend. Wir folgen  $A_6$ , wo das Ende der Bögen bis zur jeweils letzten Note von T 109 und 111 – mit Staccatopunkten auf 1. Note T 112 – deutlich notiert ist.

### 7. „Sursum corda“

Das Stück entstand ursprünglich als Nachspiel zu den Zypressen-Kompositionen Nr. 2 und 3 (siehe *Vorwort* sowie Titel in  $A_7$ ), entfernte sich bei der Ausarbeitung aber von der ursprünglichen Konzeption durch den mehrfach geänderten Schluss bis zur Coda-Endfassung

(T 93 ff.) mit *fff grandioso* als krönendem Abschluss der ganzen Sammlung. Die aus der katholischen Liturgie entlehnte und seit Liszts verstärkter Hinwendung zum Glauben immer wieder auch in Briefen zitierte Formel „Sursum corda“ (wörtlich: Empor die Herzen), ursprünglich nur als Neben- oder Untertitel (vgl. A<sub>7</sub>) eingeführt, wurde schließlich zum Haupttitel. Eigenartig mutet an, dass Liszt in der Stichvorlage den lateinischen Titel durch die deutsche Entsprechung (*Erhebet eure Herzen.*) ergänzte, während er sonst ehemals deutsche Titel für den Druck ins Französische übertrug (vgl. Vorbemerkung zu Nr. 5). 30 o: In AB<sub>SIV7</sub> Bogen über letzte Note hinausgezogen, möglicherweise bis T 31 gemeint. 30, 78: In E \* bereits auf Zz 3; wir versetzen \* ans Taktende gemäß analoger Takte.

München, Frühjahr 2022  
Peter Jost

## Comments

*pf u* = piano upper staff; *pf l* = piano lower staff; *M* = measure(s)

### Sources

- A<sub>1a</sub> Autograph working manuscript, first version of no. 1. London, British Library, shelfmark ADD 34182, ff. 112–113 (bound into the autograph score of the oratorio *Christus*). 2 leaves with 4 written pages. Original manuscript in black ink pp. 3 f., several passages on pp. 1 f. newly notated, numerous deletions in black ink and blue crayon. Title heading (p. 3 top): (*Angelus*)
- A<sub>1b</sub> „Den Schutz Engeln“. Date on p. 4, diagonally in the left margin: 27 September (S.S. *Cosmae et Damiani*) | 77 – Villa d’Este. *FLiszt*. (The feast day for the early Christian martyrs Cosmas and Damian falls on 26 September in the calendar of saints of the Catholic Church, however the date of 27 September is given for the consecration of the Church of Santi Cosma e Damiano dedicated to them in Rome, which Liszt is presumably alluding to here.) Autograph, second version of no. 1. Bologna, Fondazione Istituto Liszt, shelfmark M 37–39. 2 leaves with 3 written pages. Before the 1<sup>st</sup> line of music: *Piano* | (*ou* | *Harmonium*). Title heading: *Aux Anges gardiens* | (*Den Schutz Engeln*). Dedication and date at the end: *À Mademoiselle Daniella* [sic] *de Bülow* | *son grand-papa F. Liszt* | *Villa d’Este, 2 octobre 77* | (*Fête des Saints Anges*). (In the saints’ calendar of the Catholic Church, the feast of the Guardian Angels falls on 2 October.)
- C<sub>1a</sub> Copy by Alessandro Vessella, third version of no. 1 with a few autograph additions. Rome, Istituto nazionale di Archeologia e Storia dell’Arte, shelfmark Misc. Ms. Vessella 395. 2 leaves with 3 written pages. Before the 1<sup>st</sup> line of music: [by Liszt:] *Harmonium*. Title heading by Vessella: [left:] *Angelus* [centre:] *F. Liszt* [added on the right by Liszt:] *In Festa* [sic] *S.S. Angelorum Custodi*. Date at the end by Vessella: *15 ott[o]bre 77 Villa d’Este F. Liszt*.
- A<sub>1c</sub> Autograph, fourth version of no. 1. Budapest, Institute for Musicology, Hungarian Academy of Sciences (A Magyar Tudományos Akadémia Zenetudományi Intézet), shelfmark Fonds 6/1. Title heading: [centre:] *Angelus!* – | [right:] (*Prière à l’Ange gardien*) | *Gebet an den Schutzengel*. Date at the end: *Siena, Torre Fiorentina 21–22* | *Settembre, 80* – | *F. Liszt*.
- C<sub>1b</sub> Copy by Richard Burmeister, fifth version of no. 1 with autograph corrections and additions. Washington, Library of Congress, shelfmark ML96. L58 Case. 7 leaves with 14 written pages, between pp. 8 and 9 a single leaf with autograph insertions for the harmonium version (verso page blank). Title heading by Burmeister: *Angelus!* | (*Prière à l’ange gardien – Gebet an den Schutzengel*). Subsequently added by Burmeister in pencil: [above the title heading on p. 1:] *Die Korrekturen sind eigenhändig von Franz Liszt* [below title heading p. 1:] *für Streichquartett, übertragen für Klavier oder Harmonium v. Franz Liszt* [and at the end of p. 14:] *kopirt von Richard Burmeister in Tivoli – Rom, 1882, | Februar*.
- A<sub>2a</sub> Autograph working manuscript, first version of no. 2. Location unknown. Only facsimile of 1<sup>st</sup> page of music known (with thanks to David Cannata, Philadelphia, for this information). Title at the top of the 1<sup>st</sup> page of music: „*Den Cypressen der Villa d’Este Michel Angelo’s* | *Threnodie*.“ *FLiszt*.
- A<sub>2b</sub> Autograph working manuscript, second version of no. 2. Formerly in Mainz, Production Archive of the publisher B. Schott’s Söhne, location unknown, last offered at Sotheby’s, catalogue of auction held on 22 May 2003 (no. 87/I, p. 65). 2 leaves with 4 written pages. Title at the top of the 1<sup>st</sup> page of music: „*Den Cypressen der Villa d’Este*“. Manuscript in brown ink with numerous corrections in ink and red and blue crayon, subsequently crossed through in pencil from M 87. Lacks date and signature.
- A<sub>3a</sub> Incomplete autograph working manuscript, first version of no. 3. Washington, Library of Congress, shelfmark ML 31.H43a no. 72. 3 leaves with 6 written pages, paginated in autograph. Breaks off after M 215 (possibly only survives incomplete). Title

- heading: *Den Cypressen der Villa d'Este* –. Lacks date and signature.
- A<sub>3b</sub> Autograph, second version of no. 3. Morlanwelz, Musée royal de Marie-mont, shelfmark Aut. 1115 c/1. 5 leaves with 9 written pages, autograph pagination. Manuscript in black ink with cuts and corrections in red and blue crayon, two paste-overs pp. 5, 9. Title heading: „*Den Cypressen der Villa d'Este*“. [added later in red ink:] *Threnodie*. At the end undated signature: *F. Liszt*.
- A<sub>5</sub> Autograph working manuscript, first version of no. 5. Washington, Library of Congress, shelfmark ML96.L58 Case. 3 leaves with 5 written pages. Lacks title, date and signature.
- C<sub>5</sub> Copy by Wilhelm Weber, second version of no. 5 with autograph corrections and additions in black ink and red and blue crayon. New Haven, Yale University Library, shelfmark Music Deposit 20. 5 leaves with 10 written pages. Title heading by Weber: „*Sunt lacrymae rerum*“ | ([*in ungarischer Weise*]). At the end autograph signature: *F. Liszt*.
- A<sub>6</sub> Autograph, first version of no. 6. Klassik Stiftung Weimar, Goethe- und Schiller-Archiv, shelfmark 60/I 65a. 2 leaves with 4 written pages, autograph pagination. Manuscript in black ink, a crossing out in pencil and red crayon (p. 2). Title heading: *En mémoire de Maximilien I; | Empereur du Mexique; † 19 Juin 1867. | In magnis et voluisse sat est | (In grossen Dingen genügt auch | gewollt zu haben[ ])*. Lacks date and signature.
- A<sub>7</sub> Autograph, first version of no. 7. New York, The Morgan Library & Museum, Robert O. Lehman Collection, shelfmark 115160. 2 leaves with 4 unpaginated pages. Manuscript in black ink, corrections in red pencil and one paste-over (the ending); subsequently all four pages crossed out in blue crayon. Title heading: *Postludium | (Nachspiel)* [to the right, presumably
- added subsequently:] *Sursum corda!* Lacks date and signature.
- C<sub>EC1</sub> C<sub>EC1</sub> to C<sub>EC7</sub>. Copies of nos. 1–7 of the final versions by various copyists with autograph corrections largely in blue and red crayon, alterations and newly copied passages in black and purple ink, engraver's copies for F. Formerly in Mainz, Production Archive of the publisher B. Schott's Söhne.
- C<sub>EC1</sub> Copy of no. 1 by Richard Burmeister. Washington, Library of Congress, shelfmark ML96.L58 Case. Title page and 6 leaves with 11 written pages of music. Title in another hand (publisher): *Angelus | Prière aux anges gardiens | pour | Quatuor d'instruments à cordes | par | F. Liszt | Partition | Parties séparées | Edition pour Piano Pr. M.* Title heading by Burmeister: *Angelus!* | [subsequent 2 lines crossed out by Liszt (?) in pencil:] (~~*Prière aux anges gardiens*~~) | (~~*Gebet andie Schutzengel*~~) | [subsequently added on the right:] *F. Liszt*. Autograph addition above the title heading [top left:] *Pilger Jahre | (Années de Pèlerinage)* and [centre:] *N° I*.
- C<sub>EC2</sub> Copy of no. 2 by an unknown copyist. Location unknown, last offered at Sotheby's, catalogue of auction held on 22 May 2003 (no. 87/II, p. 65). Title page and 6 leaves with 11 written pages. Preceding title in another hand: *Années de Pèlerinage [sic] | II | Aux Cyprès de la Villa d'Este | Threnodie* | [right:] *F. Liszt*. Autograph title at the top of the 1<sup>st</sup> page of music: „*Den Cypressen der Villa d'Este*“ | *Threnodie*. [to the left of this:] *Pilger Jahre | (Années de | Pèlerinage) | N° II*.
- C<sub>EC3</sub> Copy of no. 3 by Wilhelm Weber. New York, Juilliard School, shelfmark 2 L699an A.3au2. Title page and 10 leaves with 20 written pages of music, autograph pagination. Autograph title: *Pilger Jahre | (Années de Pèlerinage) | „Den Cypressen der Villa d'Este“ |*
- aux cyprès de la | Villa d'Este | (II)*. Top left: *N° III*. Title heading by Weber: *Den Cypressen der Villa d'Este | Threnodie*.
- C<sub>EC4</sub> Copy of no. 4 by Wilhelm Weber. New York, Juilliard School, shelfmark 2 L699an A.3je. Leaf with autograph cover title (recto) and inner title (verso) and 14 leaves with 28 written pages of music, subsequently paginated in another hand. Cover title, diagonally on the right: *V [sic]*. Inner title: *IV | Jeux d'eaux | à la Villa d'Este | (Wasserspiele in der Villa d'Este)*. No title heading. At M 144 autograph addition of the biblical quotation *Sed aqua quam ego dabo ei, fiet in eo fons aquae salientis in vitam aeternam*.
- C<sub>EC5</sub> Copy of no. 5 by an unknown copyist. New York, Juilliard School, shelfmark 2 L699an A.3sun. Title page and 6 leaves with 10 written pages of music; autograph pagination. Autograph title: *N° VI | Pilger Jahre | (Années de Pèlerinage) | „Sunt lacrymae rerum“* [top left:] *V*. On the blank front page of the next leaf, probably autograph, diagonally on the right: ~~*IV V*~~. Title heading in the copyist's hand: „*Sunt lacrymae rerum*“ | [subsequently crossed out by Liszt:] (~~*in ungarischer Weise*~~) | [added by Liszt:] *en mode hongrois* | [right:] *an Hans von Bülow*.
- C<sub>EC6</sub> Copy of no. 6 by an unknown copyist. Location unknown, last offered at Sotheby's, catalogue of auction held on 6 December 2002 (no. 97, p. 77). Title page and 5 leaves with 9 written pages of music. Title in the copyist's hand: *Années | N° VI | Marche funèbre | En mémoire de Maximilien I | Empereur du Mexique | † 19 Juin 1867* | [left:] „*In magnis et voluisse sat est*“ [right:] *F. Liszt*. Title heading above the 1<sup>st</sup> page of music, autograph: [left:] *Marche funèbre: | En mémoire de Maximilien I* | [centre:] *Empereur du Mexique* | [right:] *† 19 Juin 1867* | („*In magnis et voluisse sat est*“).

C<sub>EC7</sub> Copy of no. 7 by an unknown copyist. Location unknown. 4 leaves with 7 written pages, autograph pagination. Title by copyist at the top of the 1<sup>st</sup> page of music: *Sursum corda*. [added to the right of this in autograph:] (*Erhebet eure Herzen*.) [added on the left diagonally in autograph:] *Pilger Jahre (Années de Pèlerinage)*.

Cor<sub>F</sub> Complete proofs for F (see below) with numerous autograph corrections. Washington, Library of Congress, shelfmark ML 96. L58 Case. Liszt's corrections in black and red ink, some faded, and in blue and red crayon. It includes a leaf with the layout for the cover and inner title of F in a copyist's hand, with the autograph markings in the left margin *1<sup>es</sup> Blatt* and *2<sup>es</sup> Blatt* (for the text, see title description in F). Later, a leaf was bound in from Karl Klindworth's edition of the *Années de pèlerinage* published in 1912 by B. Schott's Söhne (recto leaf: complete title of all three volumes. Verso leaf: 1<sup>st</sup> part of Klindworth's *Erläuternde Bemerkungen*).

F First edition of the final version. Mainz, B. Schott's Söhne, plate number 23557, published in January 1883. All seven pieces newly paginated, as they were also published individually at the same time with the plate numbers "23557.1" to "23557.7". Cover title: *F. Liszt | Années de Pèlerinage | COMPOSITIONS | POUR | PIANO | Troisième Année* [in the separate editions a listing of the individual numbers follows with prices in marks] | [left:] *N<sup>o</sup> 23557* [right:] *Pr. M.* [lacks details] *Propriété pour tous pays. | MAYENCE | LES FILS DE B. SCHOTT.* | [addresses of branches in London, Paris and Brussels follow, as well as the general warehouse in Leipzig] | *Enregistré aux Archives de l'Union | au Ministère de l'Intérieur de France et à Stat. Hall.* Inner title: *Troisième Année* | [on an etched

stone tablet with antique columns:] *N<sup>o</sup> 1. Angelus! Prière aux anges gardiens | N<sup>o</sup> 2. Aux Cyprès de la Villa d'Este | N<sup>o</sup> 3. Aux Cyprès de la Villa d'Este | N<sup>o</sup> 4. Les jeux d'eaux à la Villa d'Este | N<sup>o</sup> 5.*

*„Sunt lacrymae rerum“ en mode hongrois | N<sup>o</sup> 6. Marche funèbre | N<sup>o</sup> 7. „Sursum corda“.* All numbers with their own title page, some with related drawings (no. 1 has three musician angels; no. 2 and no. 3 a park landscape with cypresses; no. 4 a lake surrounded by bushes; no. 6 a temple-like monument with imperial crown). Copies consulted: Budapest, National Széchényi Library, shelfmark ZR 449; London, British Library, shelfmark h.585.f.(10.).

In addition, the following volumes of the Complete Edition, *Franz Liszt. Neue Ausgabe sämtlicher Werke*, have been consulted for comparison purposes: series I, vol. 8: *Années de Pèlerinage. Troisième Année*, ed. by Imre Sulyok/Imre Mező, Budapest, 1975; and the supplement vol. 14: *Weihnachtsbaum, Années de pèlerinage, Troisième Année und andere Werke (Frühfassungen)*, ed. by Adrienne Kaczmarczyk/Ágnes Sas, Budapest, 2017.

Copies of the sources A<sub>2b</sub>, C<sub>EC2</sub>, C<sub>EC6</sub> and C<sub>EC7</sub> (current locations unknown) were kindly made available by the editorial directors of the Liszt Complete Edition.

#### *About this edition*

Both letters (see *Preface*) and the surviving proofs (Cor<sub>F</sub>) reveal that Liszt read the proofs of the first edition (F). This can accordingly be regarded as the authorised primary source of our edition. However, a comparison of Cor<sub>F</sub> with the engraver's copies of the seven pieces (C<sub>EC1-7</sub>) that had been prepared by copyists and checked by Liszt shows that he checked the proofs without having the source material to hand, and did so in several stages (the use of four different writing implements indicates this), leaving numerous engraving errors uncorrected. Although he corrected engraving errors now and then, his main

focus was on fingerings, dynamic markings and expression marks, which he partly refined compared with C<sub>EC1-7</sub> or even newly added. In this respect, in the case of problematic passages or suspected mistakes, the engraver's copies of C<sub>EC1-7</sub> constitute important secondary sources alongside Cor<sub>F</sub>. Because the surviving manuscripts of earlier versions diverge considerably from the final versions, they were only consulted in cases of doubt, and only where those passages had been retained unaltered in the final version. Cor<sub>F</sub> is only mentioned in the *Individual comments* where it contains annotations that are either erroneous or were not taken into consideration for F.

Liszt's habit of often only notating accidentals for the 1<sup>st</sup> note in the measure, irrespective of the occurrence of the same note in other octaves, has been taken into consideration by tacitly adding missing accidentals in the other octaves. Parentheses indicate additions by the editor. Fingering in italics originates from the sources, the markings  $\lceil$   $\lfloor$  for the distribution of the hands were supplied by Cédric Tiberghien.

#### *Individual comments*

##### **1. Angelus! Prière aux anges gardiens**

Liszt's familiar striving for continuous improvements in his works led in this case to at least five versions before the one that finally appeared in print. Although Liszt reported to Cosima that he had written *Angelus!* as it were "unconsciously" on the feast of the Guardian Angels on 2 October (letter dated 10 November 1877, in: *Franz Liszt. Lettres à Cosima et à Daniela*, ed. by Klára Hamburger, Sprimont, 1996, p. 147), the surviving autograph A<sub>1a</sub> shows that it had already been composed five days earlier. The dedication, also reiterated in a letter, to Liszt's granddaughter Daniela von Bülow (*Lettres à Cosima et à Daniela*, pp. 147, 149, 183, 196) was omitted in the autograph versions after A<sub>1b</sub>. However, the section of a painting by Paul von Joukowsky which shows Liszt's granddaughters Daniela, Blandine and Eva as musician angels served as the model for the vignette for *Angelus!* in the first edition (F).



Whereas the core aspects of the piece – the prologue with the sound of bells and the following melody lines – are found from the first version onwards, the composition was considerably expanded and refined from the fourth version onwards (A<sub>1c</sub>) through repetitions and sequences. Liszt even considered this fourth version, prepared in September 1880, for publication, for he sent it to his pupil Giovanni Sgambati to make a copy for publication before he changed his mind and made yet more alterations. Liszt also produced a version of A<sub>1c</sub> for string quartet (with the option of performance with string orchestra); again, like the subsequent revisions of the piano original, this went through several versions and was sent to Schott together with the engraver's copy for *Années de pèlerinage* III; it was even published a few weeks before the anthology, on 3 January 1883.

The alternative scoring for piano or harmonium, retained in the published version, can be explained by Liszt's suggestion that Daniela might also want to play the piece on the harmonium in the Villa Wahnfried (the Wagner family's residence in Bayreuth) (cf. letter to Cosima Wagner dated 28 December 1877, in: *Lettres à Cosima et à Daniela*, p. 149).

- 3: C<sub>EC1</sub>, F only have slurs to 2<sup>nd</sup> note in each case; we follow A<sub>1c</sub>, C<sub>1b</sub> (only pf l), cf. also M 193.
- 7: C<sub>EC1</sub>, F have \* only at end of the measure; we change to match M 197.
- 17–20 u: C<sub>EC1</sub>, F lack slur; added here as in A<sub>1c</sub>, C<sub>1b</sub>.
- 32 u: < only in C<sub>1b</sub>, added there by Liszt, but erroneously forgotten in C<sub>EC1</sub>.
- 100 u: # before e<sup>2</sup> in 2<sup>nd</sup> chord (with different rhythm in the measures) only in A<sub>1a</sub>, A<sub>1b</sub>, C<sub>1a</sub>, A<sub>1c</sub>; forgotten by Liszt in C<sub>1b</sub> in the new copy of M 99–112, therefore missing in C<sub>EC1</sub>, F.
- 159, 163: ^ only in A<sub>1c</sub>, C<sub>1b</sub>; erroneously missing in C<sub>EC1</sub> and subsequent sources.
- 160 u: > only in A<sub>1c</sub>, C<sub>1b</sub>; erroneously missing in C<sub>EC1</sub> and subsequent sources.
- 200: A<sub>1c</sub> has \* on beat 4; in C<sub>1b</sub> it is given at end of measure, in C<sub>EC1</sub>, F on beat 5; we change to match M 10.

## 2. Aux Cyprès de la Villa d'Este (I)

Here, too, there is evidence of at least two versions before the final version: it is currently not possible to evaluate A<sub>2a</sub>, as only the 1<sup>st</sup> page of music is accessible. A comparison with the printed version does not reveal any major differences; alterations and interpolations are found particularly in the central section (M 87 ff.). The occasional idea of replacing the original dedication to the cypresses in the park of the Villa d'Este by one to the cypresses in the Michelangelo cloister of the Basilica of Santa Maria degli Angeli e dei Martiri in Rome (see *Preface*) may be directly related to the idea and composition of the second cypress piece; at any rate around mid-September 1877 Liszt wrote from Tivoli to Carolyne von Sayn-Wittgenstein in Rome, asking for more information about the Michelangelo cypresses as well as for a photograph (cf. *Franz Liszt's Briefe*, ed. by La Mara, vol. 7, Leipzig, 1902, p. 202).

- 9–10 u: Tie d<sup>1</sup>–d<sup>1</sup> only in A<sub>2a</sub>, A<sub>2b</sub>.
- 76 l: In C<sub>EC2</sub>, F, 5<sup>th</sup> ♪ erroneously c#; corrected to e# as in A<sub>2b</sub>, cf. also M 72.
- 79: C<sub>EC2</sub>, F erroneously have *a poco a poco cresc.*
- 87: F has *sempre legato* only in M 88; we follow Cor<sub>F</sub>, where Liszt, adding *sempre legato*, directly linked the instruction with *più agitato* by a preceding comma.
- 101 u: C<sub>EC2</sub>, F have slur only from 2<sup>nd</sup> chord, however cf. analogous measures.
- 138 u: C<sub>EC2</sub>, F have slur only from 1<sup>st</sup> note M 139; we change to match M 54.
- 207 u: C<sub>EC2</sub>, F have new slur only from 1<sup>st</sup> note M 208; we change to match pf l.

## 3. Aux Cyprès de la Villa d'Este (II)

As with no. 2, the surviving early versions barely differ from the final version. Just the harmony and accompanying textures are occasionally altered; by comparison, Liszt retained the basic conception, namely the beginning with its reference to the famous “Tristan chord” from Richard Wagner's *Tristan*

und *Isolde*, unaltered to the final version.

- 35 l: Tenuto dash only in C<sub>EC3</sub>, cf. analogous measures.
- 44 l: Octave D<sub>1</sub>/D on beat 1 as in A<sub>3a</sub>, A<sub>3b</sub>; in C<sub>EC3</sub> and subsequent sources erroneously E<sub>1</sub>/E.
- 75 l: In C<sub>EC3</sub>, F, chord on beat 1 has d#<sup>1</sup>; we alter to f#<sup>1</sup> as in analogous M 113 (shorter version in A<sub>3a</sub>, A<sub>3b</sub> lacks M 70 f., 74 f.).
- 90: F has *rallentando* on beat 2; in Cor<sub>F</sub> Liszt added *rall.* at the beginning of the measure in M 91 and M 130, but forgot to delete the *rallentando* in M 90.
- u: F has short >> instead of >, resulting from imprecise notation in C<sub>EC3</sub>, cf. M 128.
- 90, 155, 157 l: In C<sub>EC3</sub>, F, dyad on beat 3 in each case only on one stem; we change to match dyad on beat 1.
- 106: In F *sempre legatissimo e una corda*; we alter to *sempre una corda* analogous to M 96.
- 121–126 u: In F M 121–124 measure-long slurs, M 125–126 lack slur; C<sub>EC3</sub> originally only has slurs M 122 f., Liszt added slur in M 121 and 124, each time with an open end, but not continued after the line break; we therefore change to match the slurring in M 83–88.
- 129, 130–131: Legato slurs only in C<sub>EC3</sub> (autograph correction).
- 203 l: In F chord erroneously has A<sub>1</sub> instead of G<sub>1</sub>, cf. 1<sup>st</sup> chord M 204.
- 227 l: In F 5<sup>th</sup>–8<sup>th</sup> notes erroneously a<sup>1</sup>–c#<sup>2</sup>–e<sup>2</sup>–a<sup>2</sup>, resulting from an oversight in A<sub>3b</sub>, which was incorporated into all subsequent sources; we alter to c#<sup>2</sup>–e<sup>2</sup>–a<sup>2</sup>–c#<sup>3</sup> as in analogous measures (note repeated in 2<sup>nd</sup>/3<sup>rd</sup> eighth-note group).
- 239: ∞ and \* only in C<sub>EC3</sub>.

## 4. Les Jeux d'eaux à la Villa d'Este

This is the only piece in the collection for which no autograph survives. But it can be assumed that its composition proceeded step-by-step in several versions, as with the other numbers. Liszt presumably wanted the biblical quotation, first added in C<sub>EC4</sub>, to guard against overly “secular” interpretations. At any

rate he placed great importance on this quotation, as shown by the explicit reference to it in his correspondence with Cardinal Gustav zu Hohenlohe-Schillingsfürst, his host of many years at the Villa d'Este, after the Cardinal had heard the work in Rome (letter dated 18 July 1884, in: *Franz Liszt. Briefe aus ungarischen Sammlungen 1835–1886*, ed. by Margit Prahács, Kassel etc., 1966, p. 270).

3: In  $C_{EC4}$  *poco a poco cresc.* begins on beat 1+.

44 l: F has fingering 3 on 1<sup>st</sup> note, probably an oversight in  $C_{EC4}$ ; we place 3 on 2<sup>nd</sup> note as in M 46.

72–87 l: All sources have divergent slurring compared with M 48–63.

90:  $\text{♯}$  and  $\text{♯}$  only in  $C_{EC4}$ .

152:  $C_{EC4}$  lacks 9<sup>th</sup>  $\text{♯}$   $d^1$ ; probably an oversight by the copyist, corrected by the engraver in  $Cor_F$ , cf. analogous measures.

168: F has  $\text{♯}$  on 8<sup>th</sup> note in the left hand as in the addition by Liszt in  $Cor_F$ ; we move  $\text{♯}$  to the end of the measure as in analogous measures.

197 u: In  $C_{EC4}$  1<sup>st</sup> dyad  $f^2/f^3$ ; probably an oversight by the copyist, corrected by the typesetter in  $Cor_F$  to  $a^2/f^3$ , cf. subsequent dyads.

198: F erroneously has *poco a poco accelerando*; this results from an oversight in  $C_{EC4}$ ; we alter to *poco a poco cresc.* with regard to *pù cresc.* M 207 and *ff* M 214.

220: F has *ff*; we alter to *fff* as in the addition of an *f* by Liszt to the copyist's *ff* in  $C_{EC4}$  (somewhat unclear, therefore easy to overlook).

241: F has  $\text{♯}$  on 2<sup>nd</sup> note in the left hand as in Liszt's addition in  $Cor_F$ ; we move  $\text{♯}$  to 4<sup>th</sup> note in the left hand as in analogous measures.

### 5. "Sunt lacrymae rerum". En mode hongrois

A comparison of the first and second versions primarily reveals alterations in the A-major section (M 57 ff.), partly to make it easier to play; these were revised again in the final version. The original additional German title (*in ungarischer Weise*) was replaced by Liszt in the engraver's copy with *en mode hongrois* – an approach which can also be seen in

the preceding numbers and undoubtedly owes something to the international trend towards using French titles at that time.

1 f.: In F slurs in each case only to 2<sup>nd</sup> note; we follow  $A_5$ ,  $C_5$ ,  $C_{EC5}$ .

5: F lacks  $\text{♯}$ ; we add  $\text{♯}$  as in  $A_5$ ,  $C_5$ ,  $C_{EC5}$  (there at the beginning of the measure), but match the position to M 7.

9 u:  $C_5$  and all subsequent sources have slur only from 1<sup>st</sup> note M 10; we follow  $A_5$ , cf. also M 14.

19: F has *f* only on 1<sup>st</sup> note M 20; we follow  $A_5$ .

25, 42: F lacks  $>$ ; added as in  $A_5$ .

35: F has  $\text{♯}$  on beat 2+ and 4+ as in  $C_{EC5}$ ; not adopted, cf. analogous measures.

43, 48 f. u: F lacks  $>$ ; added as in  $A_5$  and  $C_5$  (only M 48 u).

45, 50 l: *tremolando* only in  $A_5$ ,  $C_5$ .

50 f. u: F has two separate slurs each over the eighth notes; we change to match M 45 f.

97–100 u: In F the slur breaks off at the end of M 96 after the line break.  $C_{EC5}$  has slur to 2<sup>nd</sup> note M 97, then new slur from 3<sup>rd</sup> note, but broken off at the end of M 97 after the line break. We follow  $A_5$ , but combine the slurs separated there (3<sup>rd</sup> note M 97 to last note M 98 and 3<sup>rd</sup> note M 99 to last note M 100) into one continuous slur analogous to the preceding measures.

130 f.:  $\text{>}$  added in  $Cor_F$ , but then deleted again.

### 6. Marche funèbre

As well as small alterations in the final version, Liszt above all added a few new transitional passages and in particular expanded the Coda into a triumphal conclusion.

Tempo marking: In  $A_6$  originally *Maestoso, funebre*, subsequently *Andante* added before this;  $C_{EC6}$  lacks marking, Liszt later added *Andante maestoso, funebre*. In F reproduced as *Andante, Maestoso, funebre.*, we follow  $C_{EC6}$ .

17–18 l: Tie *c–c* at the measure transition only in  $A_6$ .

19–23, 36–39 l: The addition of the ties missing in F between the half

notes at the measure transition, as in  $C_{EC6}$ , seems natural; however, in  $A_6$  Liszt deleted the originally notated ties M 36–37 and 37–38. Possibly ties should only be present in M 17–18, 18–19 and in M 32–33, 33–34, 34–35; however, Liszt did not delete the "incorrect" tie M 35–36 in any of the sources (analogous to M 19–20).

22–31 u: In F separate slur on 3<sup>rd</sup>–4<sup>th</sup> notes M 22, M 23–25 slurred per measure, slur 4<sup>th</sup> note M 26 to last note M 28 and 1<sup>st</sup> note M 29 to 1<sup>st</sup> note M 31; we follow  $A_6$  (but there M 25 is missing) analogous to M 38–47.

32–33 u: Ties  $e/e^1–e/e^1$  at the measure transition only in  $A_6$ .

39–42 u: In F slur in each case begins on 2<sup>nd</sup> note; we follow  $A_6$  (but there M 42 is missing).

43 u:  $A_6$ ,  $C_{EC6}$  have new slur from 1<sup>st</sup> note, in F from 2<sup>nd</sup> note; we change to match continuous slur M 26 ff. in  $A_6$ .

53–54, 62–63 pf l: In  $A_6$  slur in each case from  $\text{♯}$   $d^{\#1}$  to  $\text{♯}$   $e^{\#1}$ .

88 l: F has *p*, probably an oversight by Liszt in  $C_{EC6}$ ; we alter to *pp* as in  $A_6$ .

97 u: F has new slur from 1<sup>st</sup> note because of unclear marking of the slur continuation after the line break in  $C_{EC6}$ ; we follow  $A_6$ .

99:  $A_6$  has *pp*, but it lacks M 100–103.

109, 111:  $Cor_F$  originally has slurs in each case to 1<sup>st</sup> note M 110 and 1<sup>st</sup> note M 112; Liszt deleted the continuation of the slurs in M 110 after the line break M 109/110, but forgot the corresponding cut in M 112. Therefore, in F inconsistent slurs drawn over the last note M 109 lack continuation in M 110, but at the repetition they extend to 1<sup>st</sup> note M 112. We follow  $A_6$ , where the end of the slurs is clearly notated to the last note of M 109 and 111 respectively – with staccato dots on 1<sup>st</sup> note M 112.

### 7. "Sursum corda"

This piece was originally composed as a postlude to the cypress compositions nos. 2 and 3 (see *Preface* and title in  $A_7$ ), but as Liszt worked on it, it became less like the original concept, with Liszt repeatedly changing the ending; the final version has a Coda (M 93 ff.) with *fff*

*grandioso* as the crowning conclusion to the whole collection. The wording “Sursum corda” (literally: up the hearts), borrowed from the Catholic liturgy and quoted more and more in Liszt’s letters as he became increasingly religious, was originally introduced only as a subsidiary title (cf. A<sub>7</sub>); it ultimately became

the main title. It seems strange that in the engraver’s copy, Liszt added the German equivalent (*Erhebet eure Herzen.*) (lift up your hearts) to the Latin title, whereas he otherwise tended to replace German titles with their French equivalents for purposes of publication (cf. preliminary remark to no. 5).

30 u: In C<sub>EC7</sub> slur over last note extended, possibly intended to M 31.

30, 78: F has \* already on beat 3; we move \* to end of measure as in analogous measures.

Munich, spring 2022

Peter Jost